

«Was müssen wir tun?» fragen die Volksscharen Johannes den Täufer im heutigen Evangelium. Die Antwort lässt nicht auf sich warten und scheint, auf den ersten Blick, die Fragesteller in Verlegenheit zu stürzen: «Wer zwei Röcke hat, gebe dem, der keinen hat, und wer Speise hat, tue ebenso». Es geht nicht darum, eine gewöhnliche gute Tat gegenüber den Bedürftigen zu vollbringen, sondern vollständig alles zu teilen, was jeder besitzt. Wenn wir uns nach dem Grund für eine solch radikale Aufteilung fragen, kann die Antwort auf den ersten Blick erschütternd scheinen. Aber fern davon, Panik zu erzeugen, muss die Antwort in uns ein Gefühl von Dankbarkeit und Freude erwecken: «Der Herr ist auf dem Weg, also freuet euch!». Es ist die Freude, die im Herzen entspringt, wenn man den Sinn des Lebens findet, denn das ist, als ob man wiedergeboren wird zu einem neuen Leben. Eine solche Erfahrung müssen jene gemacht haben, die bei Berührung mit dem vom Täufer gepredigten Wort Gottes versuchten, darin einzudringen, quasi darin zu wohnen und selber Wohnung gerade jenes Wortes zu sein. Dieses wurde für sie zur Verzeihung, Reinigung und Hoffnung auf einen neuen Abschnitt ihres Lebens. In das Wasser zu steigen, um getauft zu werden, bedeutete noch nicht, die christliche Taufe zu empfangen, bedeutete aber dennoch, schon in jene Phase der Geschichte einzutauchen, die der Prophet als bereits angebrochen verkündete und deshalb die Teilung jeglichen Gutes verlangte, beginnend mit der Teilung der Lebensfreude, die endlich wie die Morgenröte einer neuen Hoffnung zurückgewonnen war. *Freuet euch!* Das wiederholen die Lesungen mehrere Male, und wir haben dieselbe Aufforderung in Form einer Verkündung im kürzlich gefeierten Fest der Immaculata wiedergefunden, als Ursprung jeder anderen Verkündung «Freue Dich, Gnadenreiche!». Gerade hier finden wir solche Form der Verkündung und ihren Grund: Wir sind aufgefordert, zu jubeln, weil Gott uns mit seinem Geschenk überhäuft, seiner Gnade. Im Geiste dessen wird die Großzügigkeit verständlich, mit der jeder von uns, die wir alles ohne Gegenleistung empfangen haben, auch die Anderen zu Teilhabern machen und eben dieser Art göttlicher Großzügigkeit nacheifern soll.



Blick auf den Fluss, der in den Bergen Totoras entspringt und in das Tyrrenische Meer mündet..

GEBET

Auch ich steige in Deinen Fluss hinab,
um mich von Deiner Strömung getragen zu fühlen,
vom Strom der Gnade und Barmherzigkeit,
der beruhigt und aufnimmt:

Und zwar neben meinen unausrottbaren Ermüdungen
auch den nie bezähmten Wunsch nach Auferstehung.
Ich höre mich gerade Dein Wort wiederholen,
jene kurze Aufmunterung,
mit der Du wie ein Freund flüsterst :
«Nur Mut!».

Von neuem bin ich hier mit Dir
und habe vor nichts mehr Angst.

Was kann mir Böses geschehen, solange Du mich rufst ?
In Deinem Wort fühle ich mich lebendig
und voller Lebensfreude, während ich sehe,
wie ringsum die Wüste sich mit Männern und Frauen bevölkert.
Mit ihnen steige ich am anderen Ufer wieder heraus
und versuche, meinen Platz zu finden, und teile das,
was Du mir geschenkt hast, doch über die Hälfte hinaus.
Und deshalb ist es gut, dass ich es empfangen habe. (GM/16/12/12)

Prophet Zephanja (3,14-17) 14Juble, Tochter Zion! Jauchze, Israel! /Freu dich und frohlocke von ganzem Herzen, / Tochter Jerusalem! 15Der Herr hat das Urteil gegen dich aufgehoben / und deine Feinde zur Umkehr gezwungen. Der König Israels, der Herr, ist in deiner Mitte; / du hast kein Unheil mehr zu fürchten. 16An jenem Tag wird man zu Jerusalem sagen: / Fürchte dich nicht, Zion! / Lass die Hände nicht sinken! 17Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, / ein Held, der Rettung bringt. Er freut sich und jubelt über dich, / er erneuert seine Liebe zu dir, er jubelt über dich und frohlockt, / wie man frohlockt an einem Festtag».

Paulus an die Philipper (4,4-7) 4 Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! 5Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. 6 Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! 7 Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.

Lukas (3,10-18) 10Da fragten ihn die Leute: Was sollen wir also tun? 11Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso. 12Es kamen auch Zöllner zu ihm, um sich taufen zu lassen, und fragten: Meister, was sollen wir tun? 13Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist. 14Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen denn wir tun? Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemand, erpresst niemand, begnügt euch mit eurem Sold! 15Das Volk war voll Erwartung und alle überlegten im Stillen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Messias sei. 16Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch nur mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. 17Schon hält er die Schaufel in der Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen und den Weizen in seine Scheune zu bringen; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen. 18Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk in seiner Predigt.

